

Parkett

1104 **Volltreffer!**



Ich lebe seit mehr als zehn Jahren mit meinem Freund zusammen. Nicht dass sie jetzt auf falsche Gedanken kommen, aber seit meine Frau im August vergangenen Jahres leider verstorben ist, ist mir seine Anwesenheit gerade jetzt wo ich sozusagen in Quarantäne lebe, noch viel wichtiger geworden. Ich habe ihn zwar diesen Spätherbst ausnahmsweise in die Winterferien geschickt. Obwohl, empfindlich war er nie. Er hat alle vergangenen Winter, auch wenn sie noch so frostig waren, gut eingepackt auf dem Balkon ohne Schaden bestens überlebt. Aber im Herbst habe ich entdeckt, dass sein grosser Schuh Risse bekommen hat.

Jetzt haben sie es sicher erraten: Mein Freund ist ein Apfelbaum mit Namen *Lubera Malini*. Die erwähnten Risse im Kunststofftopf waren der Grund, ihm in einer grossen regionalen Gärtnerei über den Winter in die Ferien zu schicken. Verdient hat er diesen Wellness-Urlaub schon längst. Er sollte dort fachmässig umgetopft, geschnitten und bei richtiger Temperatur für einmal so richtig verwöhnt werden. Er schien mir auch in den Monaten davor langsam etwas ausgepowert zu sein. Denn sie werden es kaum glauben, Jahr für Jahr (wenn nicht ein unvorhergesehener Frost dazwischenfunke!) trug dieser Apfelbaum bis zu zwanzig meist sehr grosse, rote, wunderbar saftige und schmackhafte Äpfel. Somit war ein Ferienaufenthalt, von mir gesponsert, längst fällig.

Er wurde Ende Oktober abgeholt, was mir entschieden weh tat und auf dem Balkon eine gewisse Leere hinterliess. In den Wintermonaten schweifte mein Blick immer und immer wieder durch die grosse Balkon-Schiebetüre. Nein, der Schatten des an die Hauswand geschobenen und mit Schutzhülle versehenen Apfelbaumes war einfach nicht zu sehen. Er fehlte sehr!

Anfang April wurde seine Rückkehr avisiert. Am angekündigten Samstag fuhr der Lieferwagen vor und mein Apfelbaum stand zu meiner Freude "wie neu" wieder an seinem alten Platz in der sonnigsten Ecke meines Balkons. Ich konnte mich kaum sattsehen. Kleine grüne Blätter drängten an die schon kräftig scheinende Sonne, gefolgt von noch kleineren Blütenknospen. Und seine Lebenszeichen sollten zu rechten Zeit erscheinen, wie sich zeigen sollte. Ein wunderbarer April schien meinen Freund fast zum Explodieren zu zwingen. In kurzer Zeit wurden die hellgrünen, frischen Blätter förmlich von Büscheln von Blüten zugedeckt. Dies blieb natürlich von den Insekten nicht unentdeckt.

Was gab es schöneres, als sich auf einen Stuhl neben den Apfelbaum zu setzen und den Bienen bei ihrer emsigen Tätigkeit zuzuschauen! Meine Erwartungen stiegen ins Grenzenlose, obwohl ich aus Erfahrung weiss, dass hunderte von Blüten bei einem so kleinen Baum nicht auch hunderte von Äpfeln heisst. Denn auf die aktuell noch riesige Zahl kleiner Äpfelchen folgt nun unausweichlich die Phase der Reduktion auf die vernünftigen rund zwanzig wirklich reifenden Äpfel. Das tut zwar weh, die zahlreichen, kleinen Apfelleichen täglich zusammen zu wischen. Aber der Baum weiss ja selber, wie er seine Kräfte einzuteilen hat. Ich freue mich riesig auf den ersten Biss in die roten Früchte!

